

### Weiter Ärger um die Stammstrecke

# *Horst Robbens Elfmeter*

Die an Fußballvergleichen nicht arme CSU lernt von Arjen Robben: Ball auf den Elfmeterpunkt legen, Chance versemeln, später im Kabinengang mit den eigenen Mannschaftskollegen kloppen. Glücklos hat die Seehofer-Truppe das ehrenwerte Projekt Stammstrecken-Ausstieg vergeigt. Vorerst vergeben ist die Chance, sich mit einem Rumms vom Milliardenloch zu trennen.

Es wäre eine taktische Meisterleistung Seehofers gewesen, das Vorhaben zu stoppen, die Verantwortung aber beim politischen Gegner Ude und dem blassen Bundesminister Ramsauer abzuladen. Kein netter Zug, zweifelsohne, noch nicht mal besonders anständig, aber schlau. Ude tat ihm dazu den Gefallen, eine Vorfinanzierung noch mal, kategorisch und überhaupt abzulehnen. Die Pendler hätten im Endeffekt davon profitiert: Weil statt Stammstrecken-Stillstand endlich Sofortmaßnahmen für S- und U-Bahn angepackt worden wären. Seehofer hatte diese Taktik eng mit der Münchner CSU abgestimmt – rechnete aber nicht mit dem Widerstand einer Handvoll tunnelträumerischer Parteifreunde aus Oberbayern. Ein Geschenk für Ude, eine Blamage für Seehofer und seinen Münchner Bezirksverband.

Man wundert sich, wie ein Parteichef so überrannt werden kann. Seehofer wird sicher wieder wortreich erklären können, dass er nicht umgefallen ist, dass er beinhart einstand (wie schon bei Wehrpflicht, Atomausstieg, Euro-Roten-Linien). Tröstlich ist immerhin: Auch mit all diesen Irrwegen, mit Nachverhandlungen und Gauweiler-Ude-Kaffeekränzchen wird es den unfinanzierbaren Tunnel nie geben. Das Wiederholungsspiel naht.



**Christian Deutschländer**

Sie erreichen den Autor unter  
[Christian.Deutschlaender@merkur-online.de](mailto:Christian.Deutschlaender@merkur-online.de)